



# Ein Heimkino für

Stephan liebt heimische Filmabende auf großer Leinwand. Damit auch andere etwas davon haben, steht sein „Cinema Ittenthal“ dem ganzen Dorf offen – auf Wunsch mit Sitzplatzreservierung.

Wie bitte? Platzkarten für ein Heimkino? Richtig gelesen. „Ich bin derzeit in der Testphase des Internet-Reservierungssystems. Damit kann man Sitzplätze buchen und die Karten daheim ausdrucken – genau wie im richtigen Kino.“ Vermutlich kennt Stephan jeden Besucher seines „Cinema Ittenthal“ persönlich, schließlich zählt das gleichnamige Dorf nur rund 200 Einwohner.

Die Begeisterung für Großbildleinwand und Projektor entwickelte Stephan bereits im Kindesalter. „Es war für mich das Tollste, mit meiner Mutter oder Schwester ins Kino zu gehen.“ Als Ende der 1970er-Jahre die Videokassette auf den Markt kam, begann der heute 58-Jährige,

sich eine eigene VHS-Sammlung aufzubauen. Die ersten Filme waren die Zukunftssatire „Rollerball“ und der Western-Klassiker „Spiel mir das Lied vom Tod“. Doch es gab ein Problem: „Wer die Augen von Charles Bronson einmal auf einer 20 Meter breiten Leinwand gesehen hat, stellt schnell fest, dass ein Fernseher mit 66 Zentimeter Bilddiagonale eindeutig zu klein ist.“ Ein größeres Bild gab es damals nicht, doch Stephan wollte genau das. Auf einer IT-Messe sah er schließlich einen Barco-Röhrenprojektor – für 30.000 Schweizer Franken. „Das war mehr, als ich in einem Jahr verdient habe, doch es löste den Wunsch aus, eines Tages so etwas zu Hause zu haben.“

## Verköstigung inklusive

In den 1990ern gegen Ende der VHS-Ära realisierte Stephan dann sein erstes Heimkino – passenderweise mit einem Barco-Beamer. Doch ein Hochwasser beendete im Jahr 2000 den Jugendtraum (siehe Kasten auf Seite 18). Davon ließ sich der Business Development Manager jedoch nicht entmutigen, im Gegenteil: Das zweite Heimkino wurde sogleich geplant und bereits 2001 eingeweiht.

Einige Jahre später wurde im Zuge eines Hausbaus der Grundstein für das heutige „Cinema Ittenthal“ gelegt. Zwischen 2008 und 2015 entstand im neuen Heim auch das neue Heimkino. (Details im Kasten „Der Rohbau“ auf Seite 14).



**Pinball-Paradies:** Vor dem eigentlichen Kinobesuch darf an drei klassischen Flipperautomaten gezockt werden. Daneben lädt auch ein Kicker zum Spielen ein.



**Knabberkram:** Zum Kinogenuß gehören passende Snacks – wie gut, dass ein kleiner Imbiss-Stand die Besucher mit Süßigkeiten und Softdrinks versorgt.



**Attraktives Angebot:** Die 2200 DVDs, 1000 Blu-rays und 100 HD-DVDs decken primär die Genres Action und Science-Fiction ab.

# das ganze Dorf

Das Konzept sah einen professionellen Kinosaal vor, ohne Dekoelemente oder sonstige Extras. Doch weil Stephan laut eigener Aussage ein Perfektionist ist, blieb es nicht dabei. „Ein Kino braucht einen Kassenbereich mit einer Popcornmaschine und Süßigkeitenstand – sonst ist es kein Kino“, stellt er mit einem Augenzwinkern klar. Und so bekommen die Besucher des „Cinema Ittenthal“ an der Theke frisches Popcorn, Schokoriegel und Softdrinks geboten. Wie der Eintritt sind auch diese kulinarischen Annehmlichkeiten gratis.

Nur wenige Meter entfernt findet sich der Eingang zum „Pinball Parlor“: Dort verlocken die Flipper „Indiana Jones“, „Jurassic Park“ und

„Creature of the Black Lagoon“, eine schnelle Kugel zu schieben. Stephan selbst bastelt lieber an den Geräten herum. Außerdem warten ein Kicker und zwei Geldspielautomaten auf willige Zocker.

Wenn es nach all der schönen Ablenkung doch mal in Richtung „Film gucken“ gehen soll, wartet nebenan eine umfangreiche Auswahl auf entscheidungsfreudige Kinogänger: Das Portfolio umfasst 1.000 Blu-rays, 2.200 DVDs und 100 HD-DVDs. Dazu kommen 100 SACDs und ganze 2.800 CDs – das Sammeln der Tonträger ist Stephans Hobby. Bei den Filmen stehen Action und Science-Fiction besonders hoch im Kurs. Zu Stephans Lieblingen zählen „Blade Runner“,

„Die Wildgänse kommen“, „The Warriors“ sowie „Indiana Jones“, „Lethal Weapon“ und „Star Wars“. Mit letztgenannten Filmen verbindet den 58-jährigen eine besondere Leidenschaft: So reiste er 1999 nach London, weil Episode 1 der Sternenkriegersaga dort einen Monat früher startete als in der Schweiz – ein echter Fan! Horror- und Heimatfilme sowie Arthouse-Werke müssen draußen bleiben – damit kann der Familienvater nichts anfangen.

## Im Dutzend gemütlicher

Durch eine große Doppelschwingtür betritt man das Herzstück des „Cinema Ittenthal“, den Kinoraum. Wie bereits erwähnt ist die Einrichtung ganz



**DIE ANLAGE**

**Projektor:** JVC RS46

**Leinwand:** Davision

**Receiver:** Yamaha RX-A 3040

**Lautsprecher:** B&W DM 604 S2 (2x Front), B&W CC6 (Center), JBL Monitor One (2x Front Presence), B&W DS6 (4x Rear), B&W DM 602 S2 (2x Back Surround), Jamo THX SW 3015 (Subwoofer)

**Blu-ray-Player:** Sony BDP-S7200

**Sonstiges:** Toshiba HD XE1 (HD-DVD-Player), iPad-Steuerung „iRule plus CC100“ für die komplette Elektronik (Licht, Vorhang, Server, Belüftung etc.), Raspberry Pi2 (Streaming-Client), Synology RS-812 12tb (NAS-Server), TV-Box Swisscom Bluewin-TV 2.0

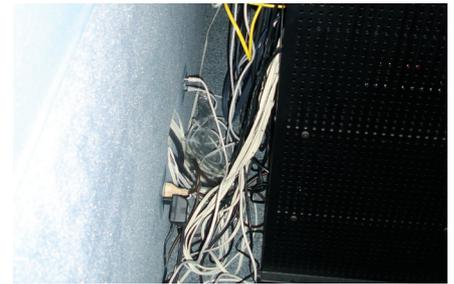
## DER ROHBAU

Stephan hatte bereits zwei Heimkinos eingerichtet, bevor er zum heutigen „Cinema Ittenthal“ kam. Version 1 wurde 2000 bei einem Hochwasser vernichtet. Kurz darauf plante der Cineast mit Hilfe eines 3D-Architekturprogramms ein Modell des zweiten Ausbaus. Zusammen mit dem Heimkino-Installateur Reto Wäffler ([www.homecinema.ch](http://www.homecinema.ch)) entstand das „Cinema Matrix“, das 2001 eingeweiht werden konnte. Fünf Jahre später beschlossen Stephan und seine Frau, erneut ein Haus zu bauen. Ein Raum fürs Heimkino war von Beginn an vorgesehen, die Planungen dauerten gut ein Jahr.

2008 wurden Raum und Rampe erstellt, der Teppich verlegt sowie Leerrohre für die Kabel eingezogen. Diese Arbeiten nahmen Firmen vor, die anschließende Verkabelung der Geräte erledigten Stephan und Reto in Eigenregie. Letzterer beschaffte auch Projektor, Lautsprecher und die restlichen HiFi-Komponenten. 2014 entstand der Rohbau der Bühne, bei der Stephan von seiner Patenochter und ihrem Mann unterstützt wurde. Ein Jahr darauf erledigte der Heimkino-Besitzer gemeinsam mit Nachbar Mario den Endausbau. Den Kassenbereich des „Cinema Ittenthal“ fertigte ein Küchenbauer. Popcorn-Maschine, Kühlschrank und Leuchtschrift schaffte Stephan selbst an, ebenso die beiden Flipper sowie den Kicker des „Pinball Parlor“ im Eingangsbereich. Größere Probleme beim Bau des Heimkinos traten nicht auf, doch viele kleine Schwierigkeiten wie ungenaue Maße zerrten mitunter an Stephans Nerven.



**Heimkino-Komponenten** wie AV-Receiver und Blu-ray-Player werden in einem Regal mit Türen verstaut.



**Kein Kabelsalat:** Die Strippen verstecken sich in Leerrohren und hinter Schranktüren.



**Um die Leinwand herum** wurde später die Bühne samt Stauraum für Receiver und Co. gebaut.



**Versteckt:** Die Front Presence-Speaker verschwinden hinter Abdeckungen der Bühnenkonstruktion.

auf das Filmvergnügen ausgelegt, Deko gibt es nicht. Zwölf Sitzplätze bietet der 8,75 x 4,80 x 3,20 Meter große Saal, die erste Reihe darf dank entsprechender Hocker sogar die Beine hochlegen. Neun Sessel stammen aus Stephans zweitem Kino, einer wurde ersteigert. Weil die Farbe Blau danach nicht mehr verfügbar war, stechen zwei schwarze Sessel gleichen Typs etwas heraus. Der Preis pro Designerstück: 500 Euro.

Abgesehen vom JVC-Projektor RS46 an der Decke versteckt sich die Technik des „Cinema Ittenthal“.

Unter der Davision-Leinwand befindet sich eine Bühne mit Stauraum: Links, rechts und mittig sind die AV-Geräte hinter Schranktüren verstaut. Als Heimkino-Herzstück fungiert der Yamaha-Receiver RX-A 3040, als Blu-ray-Player dient ein Sony BDP-S7200, HD-DVDs spielt Toshiba's HD XE1. Für die Beschallung ist ein 11.1-System zuständig. Als Hauptlautsprecher beschallt ein Paar B&W DM 604 S2 den Raum, die Front Presence-Speaker sind zwei JBL Monitor One. Ein B&W CC6 arbeitet als Center, die an den Seiten (siehe Skizze rechte Seite)

platzierten Surround-Speaker stellen vier B&W DS6. Komplettiert wird die Anlage durch die beiden Back-Surrounds B&W DM 602 S2 sowie den Subwoofer Jamo THX SW 3015.

### Eine App für alles

Die Steuerung der gesamten Elektronik übernimmt ein iPad mit der App „iRule Plus CC100“. Lichtsteuerung und elektrischer Vorhang sind über ein iTach IR-IP mit dem Netzwerk verbunden. Ein Raspberry-PI übernimmt als Streaming-Client die Zuspielung der Trailer.

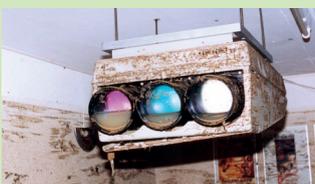
Das System kontrolliert Luftfeuchtigkeit und Wärme – und reduziert während einer Vorstellung sogar die Lüfterleistung. Die beinahe professionell anmutende Beleuchtung übernehmen sieben Wand-, zwei Decken- und fünf Bühnenleuchten; der Schriftzug „Cinema Ittenthal“ über der Leinwand ist mit einer Lichterkette hinterlegt.

Bei all der Technik und dem Fokus auf ein „reines“ Kinoerlebnis verwundert Stephans Aussage, keine besonderen Maßnahmen zur Optimierung der Raumakustik vorgenommen

## HOCHWASSER IM HEIMKINO

Stephans erstem Heimkino widerfuhr am 13. Juni 2000 ein böses Schicksal. An diesem Sommertag wurde sein damaliger Wohnort Kaisten von Hochwasser heimgesucht, das etliche Kellerräume und Wohnungen flutete. Innerhalb einer halben Stunde zerstörten die Wassermassen sein Heimkino: Sämtliche Gerä-

te, vom Receiver bis zum Projektor an der Decke, wurden vernichtet. Auch die rund 1.000 Kassetten starke VHS-Sammlung sowie gut 100 DVDs ertranken in den Fluten. Das Einzige, das damals nicht kaputt ging, war die Notausgangsleuchte – diese hängt zur Erinnerung im heutigen Heimkino.



**Alles kaputt:** Das Wasser stieg bis zur Decke und zerstörte vom Projektor...



... über die Einrichtung bis hin zur Filmsammlung das komplette Heimkino.



**Der JVC-Beamer** strahlt von der Decke hängend auf die Davision-Leinwand.



**Platz für die Technik** bieten verdeckt eingebaute Schränke.



**Wie die anderen Geräte** ruht Sonys Blu-ray-Player BDP-S7200 auf einem ausziehbaren Regal hinter einer Schranktür – alles gebaut in Eigenregie.



**Feiner Vorhang:** Der blaue Stoff der Firma Gerriets wird elektrisch zur Seite gefahren und gibt dann den Blick auf die Leinwand frei – ganz wie in kommerziellen Kinos.

zu haben. „Ich habe meiner Meinung nach einen guten Klang und weiß eigentlich nicht warum“, gesteht der Schweizer Cineast. Einzige Verbesserung stellen zwei aus dem Dämmmaterial Homatherm bestehende Panels neben der Leinwand dar.

Auch beim Kauf der Heimkino-Komponenten verzichtete der Vater einer Tochter auf eine Beratung beim Fachhändler. Vielmehr schenkte er Heimkino-Profi Reto Wäffler ([www.homecinema.ch](http://www.homecinema.ch)) sein ganzes Vertrauen bei der Auswahl von Receiver, Pro-

jektor und Co. „Wenn Reto sagt, dass es gut ist, dann ist es auch gut.“

### Blick in die Zukunft

Natürlich beäugt der „Kinobetreiber“ neugierig die technischen Fortschritte. 3D-Sound steht auf dem Plan, außerdem träumt Stephan von einem 4K-Beamer. Darüber hinaus sollen alle Filme auf seinen Server überspielt werden. Ansonsten lässt das „Cinema Ittenthal“ kaum Wünsche offen. Vielmehr springt Stephans jahrelange Heimkino-Passion auch auf andere



**Gut bestuhlt:** Maximal 12 Besucher pro Vorstellung fasst das „Cinema Ittenthal“. Die erste Reihe darf dabei sogar die Beine hochlegen.



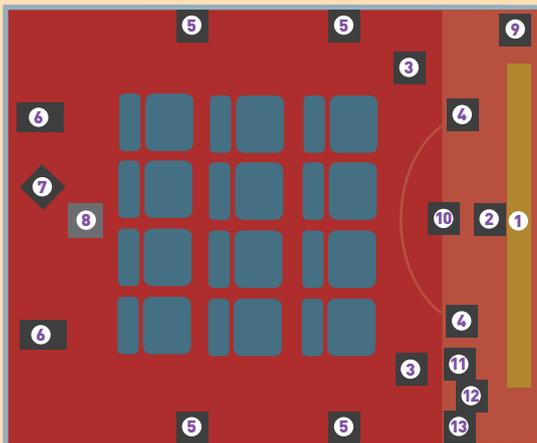
**Professionell:** Bald wird eine Reservierung der Sitzplätze über das Web möglich sein. Merchandise-Artikel wie Kugelschreiber, Shirts und Pullover vom Kino gibt es bereits.

Leute über: Er verrät uns, dass seine zweite Anlage Rüdiger Szabadi zum privaten Kino-Bau inspirierte – dessen „Cinema Rouge“ haben wir bereits vorgestellt. Auch weiterhin dürfte das „Cinema Ittenthal“ in vielen Besuchern den Wunsch nach einem eigenen Heimkino wecken. **sg**

**IHR HEIMKINO IN DER AUDIOVISION**

Möchten Sie Ihr Heimkino auch an dieser Stelle der Öffentlichkeit präsentieren? Gar kein Problem, schreiben Sie einfach eine Mail an [avkontakt@audiovision.de](mailto:avkontakt@audiovision.de)

## GRUNDRISS



- 1 Die Leinwand von Davision verschwindet hinter einem elektrischen Vorhang.
- 2 Der Center wurde unterhalb der Leinwand in einer Aussparung platziert.
- 3 Die beiden Frontlautsprecher stehen links und rechts neben der Leinwand im Raum.
- 4 Die Front Presence-Speaker sitzen jeweils links und rechts hinter einer Abdeckung.
- 5 Vier Surround-Lautsprecher sind an den seitlichen Wänden des Kinos montiert.
- 6 Zwei Back-Surround-Boxen sind an der hinteren Wand befestigt.
- 7 Der Subwoofer steht zwischen den Back-Surround-Boxen.
- 8 An der Decke hängt der Beamer von JVC.
- 9 Vorne links ist der Blu-ray-Player in einer Schrankkombination untergebracht.
- 10 Mittig unterhalb der Leinwand findet sich der AV-Receiver von Yamaha wieder.
- 11 Rechts vor der Bildwand steht der Streaming-Client für die Zuspieldung der Trailer.
- 12 Daneben ruht der Toshiba HD XE1, der für das Abspielen von HD-DVDs zuständig ist.
- 13 Die TV-Streaming-Box Swisscom Bluewin-TV 2.0 thront an dieser Stelle.